

FO.KUS KONSUM - RECHERCHE

ÖKOSTROM-TARIFE IM VERGLEICH ZUM GRUNDVERSORGUNGSTARIF DER ELEKTRIZITÄTSVERSORGER IN DEUTSCHLAND

PREISVERGLEICH IN DEN 100 GRÖßTEN
DEUTSCHEN STÄDTEN (STAND 01.04.09)

ANALYSE ZUR MARKTTRANSPARENZ DES
VEREINS FO.KUS KONSUM, UMWELT & SOZIALES E.V.

HERAUSGEBER: FORSCHUNG UND KOMMUNIKATION FÜR
KONSUM, UMWELT & SOZIALES E.V., DR. HELMUT
HAGEMANN, KARL-FISCHER-WEG 9, 12169 BERLIN, 030-
76008641, HAGEMANN@FO-KUS.INFO

BERLIN, APRIL 2009

BERICHT

ÖKOSTROM-TARIFE IM VERGLEICH ZUM BASISTARIF

AUSGANGSLAGE

Der Bezug von Ökostrom bedeutet für viele Verbraucher einen persönlichen Beitrag zum Klimaschutz bzw. zu alternativen Energiekonzepten. Die Zahl der Haushalte, die Ökostrom beziehen, belief sich 2008 nach Branchenangaben auf ungefähr 2 Mio. bzw. rund fünf Prozent (1). In den vorausgegangenen Jahren war bereits eine dynamische Zunahme der zu Ökostrom wechselnden Kunden zu beobachten. So wurden 2006 erst rund 1 Mio. Ökostrom-Bezieher beobachtet (2). Trotz der starken Dynamik handelt es sich bei Ökostrom angesichts des geringen Marktanteils noch um ein Nischenprodukt.

Im Unterschied zum realen Marktanteil geben aktuell (2008) einer Umfrage zufolge rund 60 Prozent der privaten Stromkunden an, Ökostrom grundsätzlich zu befürworten (3). Ein Teil der Verbraucher zeigt sich bereit, dafür sogar einen gewissen Preisaufschlag zahlen zu wollen (4). Während Diskrepanzen zwischen geäußerten Einstellungen und Verhalten üblich sind, ist für die weitere Marktdurchdringung angesichts der großen Spanne zwischen tatsächlichen Ökostrom-Beziehern und positiv eingestellten Kunden die Frage nach Ursachen und Spielräumen von aktueller Bedeutung.

AUFGABENSTELLUNG

Zu den bekannten Motiven für Stromwechsel gehören im Allgemeinen Kostenvorteile oder Qualitätsgründe. Allgemein ist im Qualitätsbereich der Service ein wichtiger Faktor, im alternativen Bereich beziehen sich Qualitätsaspekte auf die ökologischen Qualitäten des Produkts bzw. auf

energiewirtschaftliche Aspekte (Unabhängigkeit des Stromanbieters von der Atomwirtschaft).

Ein verbreitetes Wechselhindernis ist die Ansicht, dass Ökostrom teurer als konventioneller Strom ist (5). Es wurde wiederholt publiziert, dass der Preisabstand gering ist, abgenommen hat oder dass sogar Preisvorteile bestehen (6). Gleichwohl stellt sich die Frage, wie gut Verbraucher über die realen Preisverhältnisse am Strommarkt informiert sind. Preiskenntnis und Preisvergleich setzen nicht nur die Kenntnis von Informationsquellen wie auch die Kenntnis der eigenen Verbrauchswerte voraus, sondern auch die Fähigkeit, aktuell zwischen „echtem“ und „unechtem“ Ökostrom zu unterscheiden (7). Diese Untersuchung will einen Beitrag zur Kenntnis der realen Preisabstände – und damit verbunden – der Handlungsspielräume von Verbrauchern leisten.

Rechercheziel ist das Verhältnis der Kosten des Bezugs von Ökostrom durch Privathaushalte im Vergleich zu konventionellem Strom unter den Bedingungen der Grundversorgung (auch: Basis-Tarif, Standardtarif). Unsere Hypothese ist, dass es an jedem Ort mindestens ein Angebot an „echtem“ Ökostromangebot gibt, das günstiger ist als der Standardtarif in der Grundversorgung.

DEFINITIONEN

Ökostrom: Stromprodukte nach den wissenschaftlichen Kriterien des Öko-Instituts (ecotopTen-Kriterien). Diese Kriterien ermöglichen eine fachlich begründete Definition, die Ökostrom präziser und anspruchsvoller definiert, als dies von zahlreichen Anbietern selbst getan wird. Diese Kriterien werden von 147 Produkten erfüllt (Stand 24.03.2009) (8). Die Stromwirtschaft dagegen weist – ohne klare Definition – auf wesentlich mehr Ökostrom-Produkte hin, wenn sie erwähnt, dass rund 500 „gut Hälfte der rund 1000 Stromunternehmen in Deutschland ihren Kunden spezielle Ökostrom-Produkte“ anbietet (9). Anzumerken ist, dass die EcoTopTen-Kriterien Gegenstand von Diskussionen sind, u.a. weil zwar das Stromprodukt, nicht aber die Politik eines Unternehmens geprüft werde.

Grundversorgungstarif, Basistarif bzw. Standardtarif: der lokal standardmäßig berechnete Tarif, falls vom Kunden nicht anders optiert wurde. Dieser Tarif ist i.d.R. relativ teuer. Rund 50 Prozent der Haushalte beziehen Strom zu diesem Tarif (10).

Durchschnittsverbrauch: Durchschnittlicher Stromverbrauch eines kalkulatorisch ermittelten deutschen Privathaushalts in Höhe von 3074 kWh/a, ermittelt vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) (letzte veröffentlichte Angabe für 2005) (11). Dieser Verbrauch ist etwas höher als der eines durchschnittlichen Zwei-Personen-Haushaltes (3030 kWh/a) (12).

Größte Städte: ermittelt auf Basis der Einwohnerzahl (Stand 2007) (13).

METHODE

Auf Basis einer Stichprobe, die alle 100 größten Städte Deutschlands umfasst (mit 27,1 Mio. Einwohnern), wurden die Kosten für den Bezug von 3.074 kWh Ökostrom nach EcoTopTen-Kriterien innerhalb von zwölf Monaten für einen Stromwechsler ermittelt.

Für diese Recherche wurde am 01.04.2009 der öffentlich zugängliche Stromtarifrechner der Fa. verivox benutzt. Dieser Rechner von Verivox ist 2008 von Warentest und Ökotest als zuverlässig („Testsieger“) bewertet worden. Durch Eingabe eines zufällig gewählten PLZ-Bezirks für jede der ausgewählten Städte und Eingabe des o.a. Verbrauchswertes (bei einer Vorgabe von null Prozent Stromverbrauch in der sog. Nebenzeit) wurden die Kosten der lokalen Angebote ermittelt; einzelne Ergebnisse wurden stichprobenartig von Hand überprüft und als richtig erkannt. In der benutzten Einstellung (inkl. Tarife mit Vorkasse-Rabatten, Kautions, einmaligen Boni) lieferte der Rechner die Jahreskosten und die Differenz zum rechnerseitig zu Grunde gelegten Standardtarif in der Grundversorgung. Von uns wurden aus den Ergebnislisten nur die Ökostromtarife berücksichtigt, die den EcoTopTen-Kriterien entsprechen. Dadurch fielen zahlreiche preisgünstige Angebote, die zum Teil mit TÜV- oder RECS-Zertifikaten ausgezeichnet sind, aus der Auswertung heraus. Diese ausgeschiedenen Angebote belegten i.d.R. die

ersten Plätze vor den EcoTopTen-Produkten, da sie preiswerter als diese waren.

ERGEBNISSE

Die Untersuchung ergab, dass in allen einhundert Städten mindestens ein Ökostrom-Produkt im Angebot ist, das für „Durchschnittsverbraucher“ preislich günstiger als der jeweilige lokale Grundversorgungstarif ist. Im Durchschnitt ergaben sich für den Bezug von Ökostrom Jahreskosten von 652,10 Euro, für Strom zum Standardtarif dagegen von 738,20 Euro. Die durchschnittliche Differenz zu Gunsten von Ökostrom-Produkten betrug 86,10 Euro. Dabei ist zu beachten, dass bei einem Anbieter einmalige Bonuszahlungen an Neukunden im ersten Jahr den Preisvorteil für Ökostrom vergrößern. Während in den meisten Städten (88 mal) die Bestplatzierten keine Boni gewähren, gewährt z.Z. ein anderer lokal zwischen 50 und 100 Euro, mancherorts aber auch keinen Bonus. Im Durchschnitt der 100 Städte gingen die Boni mit 7,60 Euro in die Berechnungen ein.

Der größte Preisunterschiede waren in Ratingen (Preisvorteil 170,46 Euro), Freiburg (160,05 Euro) und Heidelberg (159,53 Euro) festzustellen. Der geringste Preisabstand fand sich in Bielefeld (5,35 Euro), Berlin (10,19 Euro) und Dresden (10,22 Euro).

Diese Werte treffen für einen kalkulatorischen Durchschnittshaushalt bzw. annäherungsweise für einen Zwei-Personen-Haushalt zu. Für einen Ort mit einem ungefähr mittleren Preisvorteil und einem Angebot ohne Bonus (Hildesheim) errechneten wir zusätzlich die Kosten und Abstände für Ein-, Drei- und Vier-Personen-Haushalte (1790, 3880 bzw. 4430 kWh/a) (14). Hier ergaben sich dementsprechend Preisvorteile von 75,94 Euro, 127,97 Euro bzw. 142,20 Euro.

Zum Vergleich wurden die Kosten der vier Ökostrom-Pioniere (EWS, Greenpeace energy, Lichtblick, Naturstrom) bei einem Verbrauch von 3074 kWh ermittelt: diese lagen im Mittel bei 729,04 Euro und waren damit im Mittel 9,16 Euro günstiger als der Standardtarif im Bundesdurchschnitt.

Die günstigsten echten Ökostrom-Angebote in den untersuchten Städten sind – nach Häufigkeit – energieGUT HalloNatur! (72 mal), Entega Klimaschutz (23 mal, davon 12 mal mit Boni zwischen 50 und 100 Euro), NaturWatt Hausstrom (2 mal), SW Flensburg extraÖko (2 mal) und Drewag Strom Natur (1 mal).

Mit diesen Ergebnissen wurde unsere These bestätigt, dass in zumindest der überwiegenden Mehrheit der – tatsächlich: in allen - untersuchten Städte Ökostrom zu Preisen unterhalb des Basistarifs angeboten wird. In der Stichprobe waren von den Millionenstädten abwärts auch mittlere und kleinere Städte bis hin zur Größenordnung von 80.000 Einwohnern vertreten, und zwar aus allen Regionen Deutschlands und aus jedem Bundesland.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Es liegt nahe, dass Ökostrom – über die Stichprobe hinaus - in den meisten Regionen, auch in kleineren Städten und im ländlichen Raum, günstiger als der Standardtarif ist.

Zum einen sind die preisgünstigen Ökostrom-Anbieter bundesweit oder zumindest überregional aktiv. Zum anderen sind viele der einbezogenen Energieversorgungsunternehmen nicht nur in den untersuchten Städten aktiv, sondern auch in deren Umgebung bzw. im ländlichen Raum; die Grundversorgungstarife sind tendenziell überall am obersten Rand des Tarifspektrums. Zwischen beiden Strom-Kategorien besteht ein erheblicher Preisabstand, den die wettbewerbsorientierten Anbieter von Ökostrom vermutlich auch außerhalb der Stichprobe aufrecht erhalten können. Ob und an wie vielen Orten Ökostrom teurer als der Standardtarif ist, lässt sich nicht ableiten. Angesichts der absoluten Abdeckung in der Stichprobe kann vermutet werden, dass dies einen relativ kleinen Anteil betrifft.

Bemerkenswert ist zudem, dass der Ökostrom von drei der vier atomkritisch profilierten „Pioniere“ im Mittel unter dem Basistarif lagen. Auch diese haben – in Bezug auf die Basistarif-Zahler - ein

wirtschaftliches Argument auf ihrer Seite: dass der Wechsel zu ihnen oft keine (oder nur geringe) Zusatzkosten verursacht.

FAZIT

Die Hälfte der privaten Stromkunden in Deutschland (rund 20 Millionen) ist schon aus ökonomischen Gründen gut beraten, den Grundversorgungstarif, zu dem sie ihren Strom einkauft, zu kündigen. Der große Anteil unter ihnen, der Ökostrom befürwortet, kann bei einem Wechsel zu preiswertem Ökostrom „zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen“, m.a.W. eine ökologisch-ökonomische win-win-Situation zum eigenen Vorteil nutzen. Grob überschlägig handelt es sich dabei um mehrere Millionen Verbraucher, die jährlich einige hundert Millionen Euro sparen und einen wirksamen Klimaschutzbeitrag leisten könnten.

Die Aufklärung über dieses Klimaschutz- und Einsparpotenzial ist damit ein höchstrangiges Anliegen. Staatliche und nicht-staatliche Akteure im Verbraucher- und Umweltschutz können durch Informationsarbeit die Schwelle für die Wechselentscheidungen von Millionen Haushalten senken und den Stromwechsel in ökologisch sinnvolle Bahnen lenken. Eine Schlüsselstellung für eine entsprechende Aufklärung besitzen glaubwürdige Vergleichsmöglichkeiten über Stromtarife und relevante Vertragskonditionen (Vertragslaufzeiten, Boni, Kündigungszeiten, Wechselservice-Qualität, Preisgarantien) und aktuelle Nachweise ökologisch qualifizierter Ökostrom-Angebote.

QUELLEN

(1) BDEW zum Tag der erneuerbaren Energien am 26. April: Verbraucher wählen mehr Ökostrom-Produkte. 25.4.2008. Aus: http://www.bdew.de/bdew.nsf/id/DE_20080425_PM_Verbraucher_waehlen_mehr_Oekostrom-Produkte?open&Highlight=:25.4.2008

(2) Zahl der Ökostrom-Kunden laut Umfrage gewachsen. 07.11.2008. Aus: <http://www.epochtimes.de/articles/2008/11/07/366860.html>

BDEW zum Tag der erneuerbaren Energien am 26. April: Verbraucher wählen mehr Ökostrom-Produkte. Aus: <http://www.bdew.de/bdew.nsf/id/>

DE_20080425_PM_Verbraucher_waehlen_mehr_Oekostrom-Produkte?open&Highlight=:
25.4.2008

(3) Jeder dritte Deutsche überlegt Wechsel des Stromanbieters. 16 December 2008. Aus: <http://www.competence-site.de/presse.nsf/7ad740b5cbd8e270412569490057e330/07b47bbd8e9530fcc1257521004d2ebf!OpenDocument>

Vgl. auch: Was hält Verbraucher vom Wechsel zu Ökostrom ab? Eine theoretische und empirische Analyse. Georg Sunderer, Trier 2006, S. 90. Hier wird – am Bsp. Trier – das wechselbereite Kundenpotenzial mit bis zu 58 Prozent angenommen.

(4) Ein Teil der Verbraucher wäre bereit, bis zu 10 Prozent mehr zu zahlen; ein kleinerer Teil wäre bereit noch mehr zu zahlen; je nach Quelle und Jahr kreisen entsprechende Befunde für die 10%-Bereitschaft um zehn bis dreißig Prozent:

Vgl.: EWI Working Paper, Nr. 07/1 Bestimmung der Zahlungsbereitschaft für erneuerbare Energien mit Hilfe der Kontingenten Bewertungsmethode; Uni Köln, Von Sven Christ, David Bothe, Mai 2007: Von 109 Befragten waren ... „Demnach wären 29 Befragte bereit, einer Strompreiserhöhung von bis zu 10 % zuzustimmen, um die Maßnahme zu finanzieren. Bei 26 Befragten entspricht der Betrag einer Strompreiserhöhung zwischen 11 % und 20 %, sowie bei zehn weiteren zwischen 20 % und 26 %.“ (S. 29)

Vgl. hierzu: Umweltökonomische Perspektiven des Ökostrommarktes. Vortrag auf dem energiepolitischen Kongress „Strom gegen den Strom“ von GreenpeaceEnergy, 16. Oktober 2004 in Hamburg; Dr. Roland Menges, Universität Flensburg, Internationales Institut für Management.

Und vgl. zudem: Was hält Verbraucher vom Wechsel zu Ökostrom ab? Eine theoretische und empirische Analyse. Georg Sunderer, Trier 2006, S. 55.

Aktuell dazu: Jeder dritte Deutsche überlegt Wechsel des Stromanbieters. 16 December 2008. Aus: <http://www.competence-site.de/presse.nsf/7ad740b5cbd8e270412569490057e330/07b47bbd8e9530fcc1257521004d2ebf!OpenDocument>

(5) Was hält Verbraucher vom Wechsel zu Ökostrom ab? Eine theoretische und empirische Analyse. Georg Sunderer, Trier 2006, S. 54

(6) Der BDEW nennt einen Preisunterschied von rund 5 Prozent zulasten von Ökostrom; siehe BDEW 2008: BDEW zum Tag der erneuerbaren Energien am 26. April: Verbraucher wählen mehr Ökostrom-Produkte. Aus:

http://www.bdew.de/bdew.nsf/id/DE_20080425_PM_Verbraucher_waehlen_mehr_Oekostrom-Produkte?open&Highlight=:25.4.2008

Die Tageszeitung taz publizierte 2007 eine Liste von Städten, in den Ökostrom günstiger als der Basistarif war; siehe: „Ökostrom: Geiz macht jetzt auch grün“ Wer Ökostrom bezieht, kann jetzt mit gutem Gewissen Geld sparen. Denn konventioneller Strom wird immer teurer. VON PAULA SCHEIDT;

<http://www.taz.de/index.php?id=start&art=2232&id=475&cHash=dedab78ad6> , 24.07.2007, gelesen 19.3.09, 11.20h

Wikipedia berichtet unter „Ökostrom“, dass die „Preisdifferenz inzwischen weitgehend verschwunden“ ist; siehe: <http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%96kostrom>: gelesen am 27.3.09, 16.30h:

(7) Öko-Institut: Ökostrom bei EcoTopTen: Auf den ökologischen Zusatznutzen kommt es an! Pressemitteilung; Berlin, 24.03.2009, <http://www.ecotopten.de/news090319a.php>

(8) Ökostrom-Produkte nach den EcoTopTen-Kriterien des Öko-Instituts, siehe: http://www.ecotopten.de/prod_strom_prod.php, www.ecotopten.de/download/EcoTopTen_Kriterien_Strom_2009.pdf, gelesen am 25.3.09, 16.24 h

(9) BDEW zum Tag der erneuerbaren Energien am 26. April: Verbraucher wählen mehr Ökostrom-Produkte. Aus: http://www.bdew.de/bdew.nsf/id/DE_20080425_PM_Verbraucher_waehlen_mehr_Oekostrom-Produkte?open&Highlight=: 25.4.2008, gelesen am 25.3.09, 17.20 h

(10) Wettbewerb im Strom- und Erdgasmarkt.: Energiekunden wählen verstärkt neue Angebote. Gut die Hälfte der Haushalte hat Strom-Grundversorgungstarif verlassen / Elf Prozent der Erdgaskunden haben 2007 Tarif oder Anbieter gewechselt. BDEW, Berlin, 22. Februar 2008; http://www.bdew.de/bdew.nsf/id/DE_PM_20080222_Energiekunden_waehlen_verstaerkt_neue_Angebote?open&Highlight= gelesen 24.03.09, 19.35h

(11) Stromverbrauch der Haushalte wächst gering; BDEW, 18.09.2006 <http://www.verivox.de/nachrichten/stromverbrauch-der-haushalte-waechst-gering-15563.aspx>, Gelesen am 26.3.09, 12.17h

(12) Stromverbrauch der Haushalte wächst gering; BDEW, 18.09.2006 <http://www.verivox.de/nachrichten/stromverbrauch-der-haushalte-waechst-gering-15563.aspx>, Gelesen am 26.3.09, 12.17h

(13) http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_gr%C3%B6%C3%9Ften_St%C3%A4dte_Deutschlands

(14) Stromverbrauch der Haushalte wächst gering; BDEW, 18.09.2006 <http://www.verivox.de/nachrichten/stromverbrauch-der-haushalte-waechst-gering-15563.aspx>, Gelesen am 26.3.09, 12.17h

ANHANG: AUSZUG AUS DER PREISDATEI

Stadt	Bundesland	Öko-Preisvorteil (Euro)	Öko-Tarif (3074 kWh/a)	Basis-Tarif (3074 kWh/a)	Stromprodukt	Bonus
Ratingen	Nordrhein-Westfalen	170,46	564,04	734,5	Entega Klimaschutz-Tarif energieGUT	100
Freiburg im Breisgau	Baden-Württemberg	160,05	646,8	806,85	HalloNatur! energieGUT	0
Heidelberg	Baden-Württemberg	159,53	633,42	792,95	HalloNatur!	0
Duisburg	Nordrhein-Westfalen	153,91	589,04	742,95	Entega Klimaschutz-Tarif	75
Ludwigsburg	Baden-Württemberg	151,58	574,04	725,62	Entega Klimaschutz-Tarif	90
Würzburg	Bayern	145,26	589,04	734,3	Entega Klimaschutz-Tarif	75
Neuss	Nordrhein-Westfalen	144,61	614,04	758,65	Entega Klimaschutz-Tarif energieGUT	50
Nürnberg	Bayern	144,54	654,84	799,38	HalloNatur! energieGUT	0
Pforzheim	Baden-Württemberg	144,08	648,1	792,18	HalloNatur!	0
Mainz	Rheinland-Pfalz	142,07	664,04	806,11	Entega Klimaschutz-Tarif	0
...
Lünen	Nordrhein-Westfalen	43,68	664,04	707,72	Entega Klimaschutz-Tarif energieGUT	0
Bochum	Nordrhein-Westfalen	40,38	657,24	697,62	HalloNatur! energieGUT	0
Münster (Westfalen)	Nordrhein-Westfalen	35,03	655,98	691,01	HalloNatur! energieGUT	0
Regensburg	Bayern	29,55	643,66	673,21	HalloNatur!	0
Oldenburg	Niedersachsen	20,21	664,04	684,25	Entega Klimaschutz-Tarif SW Flensburg	0
Hamburg	Hamburg	18,74	639,75	658,49	extraÖko	0
Flensburg	Schleswig-Holstein	17,69	701,73	719,42	NaturWatt Hausstrom	0
Dresden	Sachsen	10,22	680,26	690,48	Drewag Strom Natur SW Flensburg	0
Berlin	Berlin	10,19	642,22	652,41	extraÖko energieGUT	0
Bielefeld	Nordrhein-Westfalen	5,35	649	654,35	HalloNatur!	0
Mittelwerte (100 größte Städte)		86,097	652,1054	738,203		7,6